

Initiativkreis Vitales Bad gegründet

# Lobby-Arbeit für barrierefreie Bäder



Der Initiativkreis will mit seinen Konzepten sämtliche Lebensphasen der Menschen berücksichtigen

*Vor dem Hintergrund der künftigen demographischen Veränderungen und dem Sachverhalt, daß die meisten Bäder nicht auf die unterschiedlichen Lebensphasen und Gewohnheiten ihrer Nutzer abgestimmt sind, haben namhafte Hersteller aus dem Sanitär-, Fliesen- und Bautechnikbereich den Initiativkreis Vitales Bad ins Leben gerufen.*

Nach Prognosen des Statistischen Bundesamtes wird sich der Anteil der 65jährigen von jetzt 15 Prozent bis zum Jahr 2040 auf 30 Prozent verdoppeln. Bei den deutschen Versorgungsämtern sind 6,5 Millionen Personen als Schwerbehinderte registriert. Über die Hälfte sind älter als 65 Jahre und weiter 25 Prozent zwischen 55 und 65 Jahre. Zahlen, die nicht nur die Sozialminister aus Bund und Länder nachdenklich stimmen, sondern die auch an

Badkonzepte neue Anforderungen in bezug auf eine generationengerechte Wohn- und Lebensraumgestaltung stellen. Diese Thematik zu eigen gemacht hat sich nun der neugegründete Initiativkreis Vitales Bad. Ziel der am 10. Juli 1997 in Ratingen der Presse vorgestellten Kooperation ist es, durch Förderung barrierefreier Badgestaltung zur Schaffung von mehr Lebensqualität für alle Generationen beizutragen. Darüber hinaus soll der Erfahrungsaustausch mit Architekten, Planern, Verarbeitern und Investoren intensiviert werden. Weitere beabsichtigte Aspekte sind die Verbesserung der Beratungsqualität im Fachhandwerk sowie die eingehende Information der Nutzer, insbesondere älterer und behinderter Menschen.

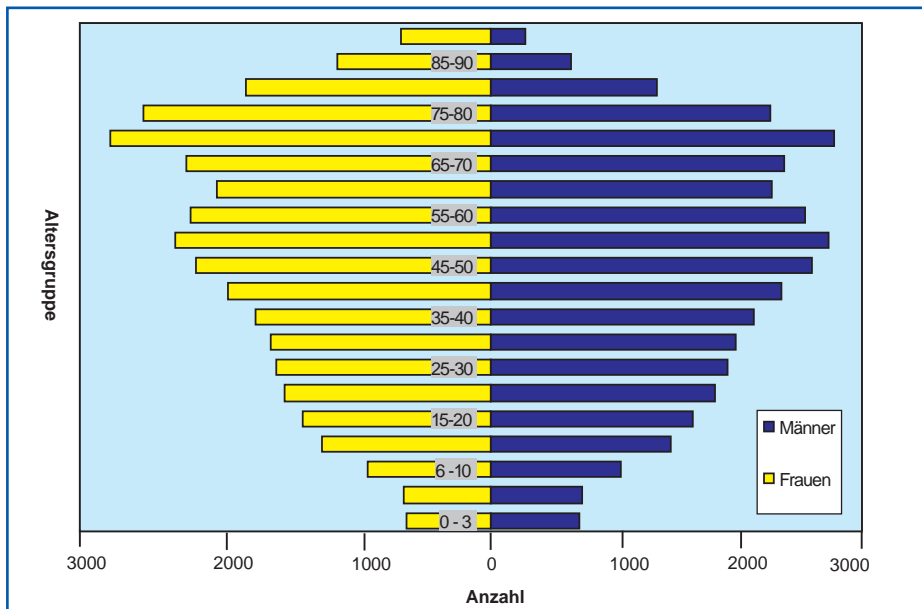
Neben der Hansa AG, Stuttgart, der Hewi Heinrich Wilke GmbH, Bad Arolsen, sind die Keramag AG, Ratingen, und die Mepa Pauli + Menden, Rheinbreitbach, in der Kooperation vertreten. Ein weiterer Partner ist der Protempi-Systemverbund, in dem sich die Unternehmen Berleburger Schaumstoffwerk, Dallmer + Co. Sanitärtechnik, PCI Augsburg, Stadur und Trust Systemkeramik zusammengeschlossen haben. Protempi bietet komplette Systeme für die Planung und Ausführung von abgesenkten, schwellenfreien Duschen an.

## Namhafter Fachbeirat

Zwar hat es bekanntlich in der Vergangenheit seitens der Sanitärindustrie und des -handels bereits mehrfach lobenswerte Ansätze zum Thema „Wohnen im Alter“ und „barrierefreie Bäder“ gegeben – die meisten Initiativen sind aber mehr oder weniger im Sande verlaufen. Diesmal jedoch soll alles anders werden. Um die gesellschaftliche Bedeutung der Thematik weiten Kreisen bewußt zu machen, will der Initiativkreis Vitales Bad alle interessierten Gruppen im Bereich barrierefreier Badgestaltung informieren, erklärte Dietrich W. Thielenhaus, Geschäftsführer der den Initiativkreis betreuenden, gleichnamigen Marketing-Agentur. Dabei soll die in Wuppertal eingerichtete Geschäftsstelle zur Kommunikationsdrehscheibe und zum Info-Pool werden. Wichtig sei der Initiative auch der wissenschaftliche Dialog mit Universitäten und Hochschulen sowie der Erfahrungsaustausch mit Alten- und Behindertenverbänden. „Zur wissenschaftlichen Begleitung der Arbeit der Kooperation ist ein Fachbeirat berufen worden, dem ausgewiesene Autoritäten im Bereich des barrierefreien Bauens und Wohnens angehören“, hieß es dazu. U. a. sollen Prof. Dr. Gerhard Loeschcke von der FH Karlsruhe und freier Architekt, Ministerialrat Hans Jörg Nußberger, Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern und Obmann des DIN-Arbeitsausschusses „18024/19025 – Barrierefreies Bauen“, Prof. Dr. Richard Pieper von der Universität Bamberg und Gründungsmitglied des Bundesverbandes der Wohnraumanpassungsstellen, Dipl.-Ing. Carl Steckweh, Bundesgeschäftsführer Bund Deutscher Architekten (BDA), und Prof. Dr. Sabine Theis-Krömer von der RWTH Aachen und Mitglied der Sachverständigenkommission 2. Altenbericht der Bundesregierung „Wohnen im Alter“ die



Stellten das Konzept des Initiativkreis Vitales Bad vor: (v.r.) Richard Dietz (Hansa), Reiner Pauli (Mepa), Jochen Hüsken (Keramag), Thomas Pfalzgraf (Protempi), Prof. Dr. Gerhard Loeschcke, Prof. Dr. Richard Pieper und Dietrich W. Thielenhaus

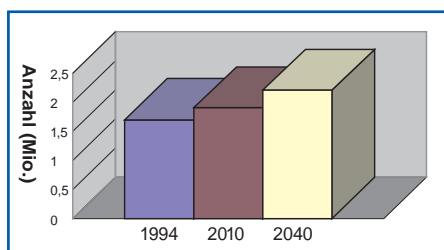


Bevölkerungsstruktur im Jahr 2040

Kompetenz des Initiativkreises erweitern, Anstöße aus Wissenschaft und Praxis geben sowie die Anforderungen der eigenen Disziplinen in die Arbeit einfließen lassen.

## Schulungen fürs Fachhandwerk

Wie Thielenhaus weiter ausführte, will die Kooperation eine Vorreiterrolle bei Innovationen, Funktion, Hygiene, Komfort und Design übernehmen und für eine verstärkte Entwicklung neuer Produkte und Systeme unter Nutzung des konzentrierten Hersteller-Know-how sorgen. Ein weiteres



Entwicklung der Pflegefälle in Deutschland

wichtiges Ziel sei der Aufbau eines bundesweiten Netzwerkes von Sanitär- und Fliesenleger-Fachhandwerksbetrieben. Durch Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen soll das verarbeitende Fachhandwerk für die Thematik qualifiziert und mit Informationen und Unterlagen bei der lokalen Marktbearbeitung unterstützt werden. Interessierte Handwerksbetriebe haben durch einen Beitritt die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit. Von der zu zahlenden Schutzgebühr in Höhe von 200 DM werden 50 DM als Spende an die Aktion Sorgenkind abgeführt.

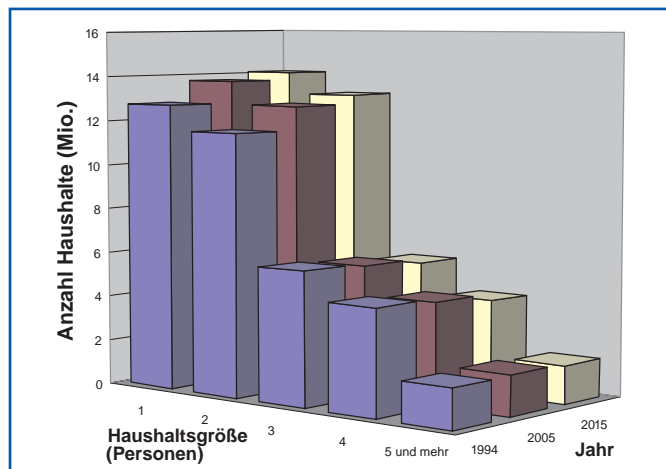
Das Leistungspaket für die Mitgliedbetriebe umfaßt die Betreuung durch die Geschäftsstelle in Wuppertal, die Profilierung über ein Gütesiegel, den Bezug eines Spezial-Info-Dienstes mit Informationen über den Markt, Kostenvergünstigungen für die Teilnahme an Veranstaltungen und Kongressen, die Marketing- und Vertriebsunterstützung in Hinblick auf Vermarktung, Kundenansprache und Beratung etc. sowie die Schulung und Weiterbildung. Hier wollen die Hersteller ihr Know-how im Bereich Installation und Montage sowie Einhaltung der Bewegungsflächen nach DIN 18024/18025 weitergeben. Schließlich werde die Beratungskompetenz durch Vermittlung von ergonomischen und kinästhetischen Grundlagen, Wissen über Finanzierungsmöglichkeiten und Kostenträger sowie über Zuständigkeiten von Institutionen und Verbänden, die sich mit Wohnraumanpassungsmaßnahmen und Pflegekonzepten beschäftigen, gesteigert. Zum weiteren Aktionsprogramm der Initiative gehören ferner die Entwicklung von praxisingerechten Arbeits- und Planungshilfen für Nutzer, Architekten, Planer, Verarbeiter und Investoren. Eine In-

Geschäftsstelle Initiativkreis Vitales Bad  
c/o Thielenhaus & Partner GmbH  
Postfach 10 04 49  
42004 Wuppertal  
Telefon (02 02) 97 01 00  
Fax (02 02) 90 10 50

formationsbroschüre und ein Planungsordner stehen bereits zur Verfügung und können kostenfrei bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Zur bundesweiten Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit gehört nach Aussagen der Initiative u. a. auch die Beteiligung der im September beginnenden ständigen Ausstellung „Forum Gerontotechnik“ der Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT) in Iserlohn. Hier sind zwei komplett barrierefrei gestaltete Bäder zu sehen. Ferner wolle sich die Kooperation gemeinsam auf Fachmessen wie „Interhospital“, „Älter werden“, „REHA“ und „Senior aktiv“ präsentieren und bei Wohnraumanpassungsmaßnahmen mitwirken. Für das nächste Jahr sei zusätzlich die Präsenz im Internet, die Kooperation mit dem Deutschen Architektur Zentrum (DAZ) in Berlin, die Aufnahme und Intensivierung der Lobby-Arbeit und der Aufbau spezieller Datenbanken geplant.

Thielenhaus unterstrich abschließend, daß der Umgang mit alten und behinderten Menschen ein Gradmesser für Kultur und Moral sei. „Vor dem Hintergrund der tiefgreifenden demographischen Veränderungen gehört die Schaffung würdiger Wohn- und Lebensbedingungen zu den wichtigsten Herausforderungen der Zukunftsgestaltung.“ Den mitwirkenden Handwerksbetrieben eröffneten sich hierdurch nicht nur eine humanitäre wichtige Aufgabe, sondern auch ein wirtschaftlich interessantes Tätigkeitsfeld mit hohen Wachstumschancen. HD



Anhaltender Trend zu kleinen Haushalten